

Kleine **Große** Schritte.



Umgang mit Ausgrenzung
und Extremismus erproben

HANDREICHUNG

Inhalt

1. Über diese Handreichung	3
2. Methoden, Zielgruppe und Lernziele	4
Methoden	6
Zielgruppe und Lernziele	8
3. Durchführungsoptionen und Hinweise zur Anleitung	9
Optionen und Voraussetzungen	9
Grundsätzliche Hinweise zur Anleitung	11
4. Module	12
Modul 1: Vorurteilen und Ausgrenzung begegnen	13
Einheit 1: Die Projektarbeit	14
Einheit 2: Betül und Johannes holen sich Unterstützung	15
Einheit 3: Das Gespräch mit den Verwandten	16
Modul 2: Rechtsextremismus und Radikalisierung erkennen	17
Einheit 4: Die Einladung	18
Einheit 5: Steve und seine Gruppe	19
Einheit 6: Leas Auswege	20
Modul 3: Umgang mit islamistischen Ansprachen im digitalen Raum erproben	22
Einheit 7: Das Computerspiel	23
Einheit 8: Soziale Medien und Clickbait	24
Einheit 9: Vier Kleine Große Schritte	25
5. Über das Projekt	30
6. Anhang	31
Storyline „Die Projektarbeit“	31
Storyline „Die Einladung“	35
Storyline „Das Computerspiel“	38
Storyline zur Fortsetzung von „Das Computerspiel“	41

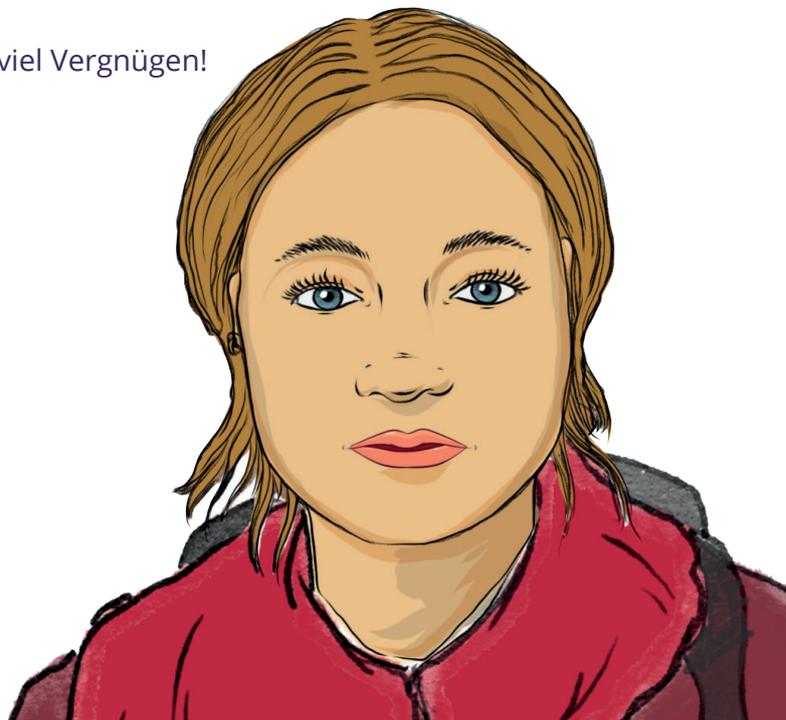
1. Über diese Handreichung

Schön, dass Sie sich für die Workshops aus dem Projekt *Kleine Große Schritte* – Umgang mit Ausgrenzung und Extremismus erproben interessieren. *Kleine Große Schritte* basiert auf den Materialien "Skills to Resist Radicalisation" der Liverpoolscher Bildungsorganisation Ariel Trust und wurden von planpolitik für den kostenfreien Einsatz durch Multiplikator*innen in Deutschland adaptiert. Das Projekt gliedert sich in drei thematische Module, die mithilfe der Website kleine-grosse-schritte.de jeweils als drei 90-minütige Einheiten oder als eintägige Workshops durchgeführt werden können. Die Module richten sich an Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren und zielen darauf ab, sie für Vorurteile und daraus entstehende Ausgrenzungspraktiken zu sensibilisieren und ihre Handlungskompetenzen im Umgang mit rechtsextremen und islamistischen Ansprachen zu stärken.

Diese Handreichung soll Multiplikator*innen, Lehr- und Fachkräfte der politischen Jugendbildung dabei unterstützen, *Kleine Große Schritte* mit ihren Zielgruppen durchzuführen. In einem ersten Teil werden die Methoden, Lernziele und Zielgruppen von *Kleine Große Schritte* vorgestellt. Das zweite Kapitel enthält Hinweise zu den verschiedenen Durchführungsoptionen und Grundsätzliches zur Anleitung durch Multiplikator*innen. Anschließend gibt Kapitel 3 spezifische Hinweise zu den einzelnen Modulen. Diese umfassen eine Beschreibung der Kurzfilme und weiterführende Hinweise, die Multiplikator*innen bei der Anleitung einzelner Übungen unterstützen sollen. Im Anhang finden sich die Skripte zu den drei animierten Kurzfilmen.

Gefördert und ermöglicht wurde die Adaption der Materialien von der belgischen Evens Foundation. Wir danken an dieser Stelle insbesondere den Multiplikator*innen, politischen Bildner*innen und pädagogischen Fachkräften aus dem Respekt Coaches Programm der Jugendmigrationsdienste, die den gesamten Adaptionprozess begleitet, die Materialien getestet und uns wertvolles Feedback gegeben haben.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Teilnehmenden viel Vergnügen!



2. Methoden, Zielgruppe und Lernziele

Format

Drei aufeinander aufbauende Module, die jeweils als drei 90-minütige Einheiten oder als eintägiger Workshop durchgeführt werden können.

Themen

Modul 1: Vorurteile und Ausgrenzung,

Modul 2: Rechtsextreme Ansprachen im öffentlichen Raum,

Modul 3: Islamistische Ansprachen in digitalen Räumen

Teilnehmendenzahl

6 bis 30 Teilnehmende - im Klassenverbund oder der freien Kinder- und Jugendarbeit

Zielgruppe

Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren

Technische Voraussetzungen

Ein Smartboard mit Internetzugang und Lautsprecher. Die Teilnehmenden benötigen keine mobilen Endgeräte.

Die Verbreitung menschenverachtender Ideologien durch rechtsextreme und islamistische Gruppierungen stellt eine große Herausforderung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland dar.

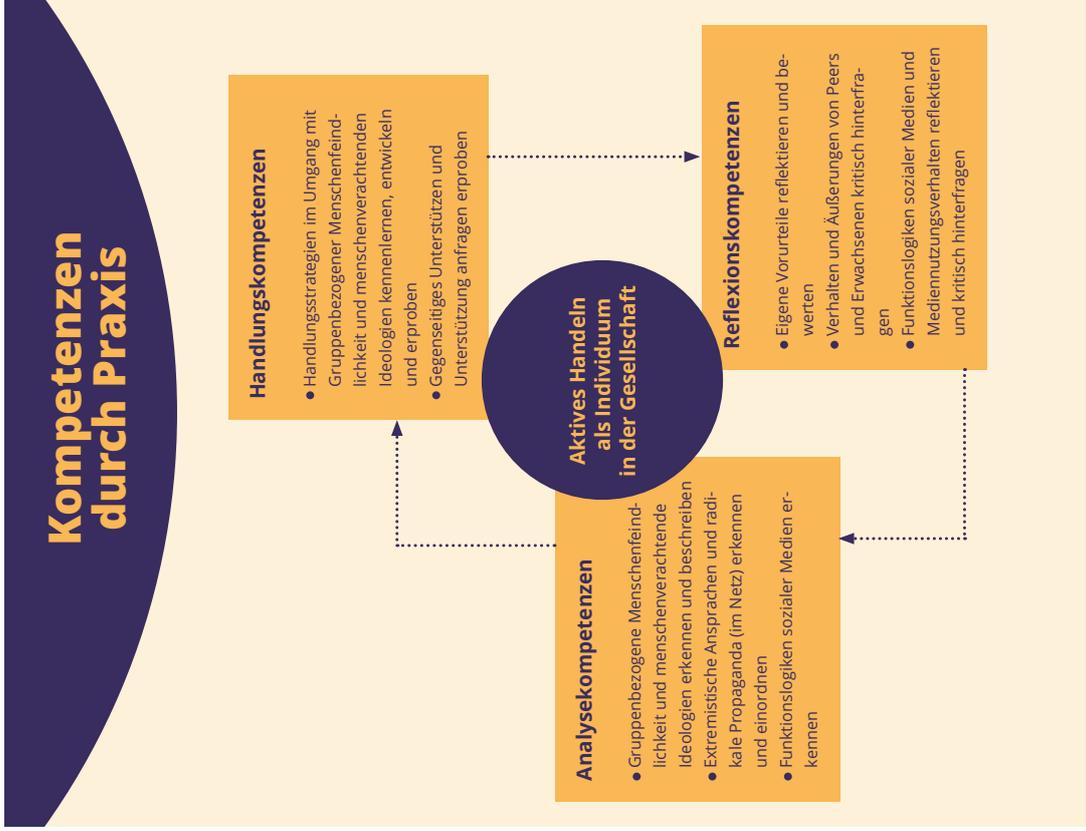
Häufig greifen Gruppierungen aus dem rechtsextremen und islamistischen Spektrum dabei gezielt Themen auf, die Kinder und Jugendliche beschäftigen und versuchen damit ihren Wunsch nach Zugehörigkeit und Anerkennung aufzugreifen. Die Funktionsmechanismen des Internets und der Sozialen Medien ermöglichen ihnen dabei eine schnelle, kostenlose und wenig regulierte Vermittlung ihrer Angebote.

Da sich viele Kinder bereits im Grundschulalter in digitalen Räumen aufhalten und sich ein immer größerer Teil der Lebenswelt junger Menschen in den Sozialen Medien abspielt, werden Bildungsangebote zum Umgang mit rechtsextremen und islamistischen Ansprachen für junge Zielgruppen zunehmend wichtiger.

Das Projekt *Kleine Große Schritte* setzt hier an und ermöglicht es Multiplikator*innen, die genannten Themen mithilfe interaktiver Methoden mit Kindern und Jugendlichen ab 10 Jahren aufzugreifen. In drei aufeinander aufbauenden Modulen entwickeln und erproben die jungen Menschen Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit (1) Vorurteilen und Ausgrenzung im familiären Umfeld, (2) rechtsextremen Ansprachen im öffentlichen Raum und (3) islamistischen Ansprachen in digitalen Räumen.

Kleine Große Schritte verfolgt dabei einen **primärpräventiven Ansatz**, der die Entwicklung und Stärkung von **Analyse-, Reflexions- und Handlungskompetenzen** mittels **interaktiver Methoden** zum Ziel hat. In der folgenden Grafik sind die Methoden, Ebenen der Kompetenzstärkung und Lernziele schematisch dargestellt und werden in den folgenden Unterkapiteln näher erläutert.

Methoden	Filmanalyse
Methoden	Rollenspiel
Methoden	Moderiertes Gespräch
Methoden	Interaktive Übung
Methoden	Rekapitulation & Zusammenfassung



Ziele	<p>Sensibilität</p> <ul style="list-style-type: none"> • für eigene und gesellschaftlich verankerte Vorurteile und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit • für die Existenz radikaler Propaganda im sozialen Umfeld und durch Medien
Ziele	<p>Selbstermächtigung</p> <ul style="list-style-type: none"> • TN hinterfragen und diskutieren Standpunkte anderer • TN kennen und nutzen Unterstützungsmöglichkeiten und -netzwerke
Ziele	<p>Kritische und selbstreflexive Haltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • TN entwickeln eine kritische und reflektierte Haltung • TN sind offen für andere Meinungen
Ziele	<p>Proaktive Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • TN kennen und nutzen Kommunikations- und Handlungsstrategien im Umgang mit rechtsextremen und islamistischen Ansprüchen

Methoden

Die interaktiven Methoden ermöglichen den Teilnehmenden einen niedrigschwelligen Zugang zum Thema, lassen sie voneinander lernen und bringen sie miteinander ins Gespräch. Sie lassen sich in die folgenden Kategorien einteilen und werden sowohl auf der Website, als auch in den Ablaufplänen entsprechend benannt: **Filmanalyse, Interaktive Übung, moderiertes Gespräch, Rollenspiel und Zusammenfassung**. Alle Methoden werden von animierten Begleitvideos eingeleitet. Im Folgenden werden die einzelnen Methoden kurz vorgestellt.

Film und Filmanalyse

Jedes Modul basiert auf einem animierten Kurzfilm, der in das Thema des Moduls einführt. Alle drei Kurzfilme zeigen jugendliche Figuren, die sich mit Ausgrenzungspraktiken, rechtsextremen oder islamistischen Ansprachen konfrontiert sehen. Gemein ist den Filmen dabei, dass sie mit einer Szene enden, in der die Hauptfiguren sich fragen, wie sie mit der dort beschriebenen konflikthaften Situationen umgehen sollen.

Mithilfe der Kurzfilme erhalten die Teilnehmenden einen ersten thematischen Impuls und nähern sich dem Thema des Moduls aus der Perspektive der fiktiven Figuren an. Im Verlauf der Module werden einzelne Aspekte aus den Filmen anschließend gemeinsam diskutiert und bewertet. Eine Kurzbeschreibung der einzelnen Filme findet sich in Kapitel 3; die Storylines der Filme sind im Anhang angefügt.

Interaktive Übungen

Die interaktiven Übungen dienen der weiteren Auseinandersetzung mit Aspekten aus den Kurzfilmen und zielen darauf ab, die Beweggründe und Absichten der Figuren nachzuvollziehen und über die möglichen Folgen ihrer Handlungen ins Gespräch zu kommen. Häufig werden in den Übungen die (ambivalenten) Gefühls- und Bedürfnislagen der Figuren thematisiert und reflektiert.

Jede Übung ist auf der Website eingebettet und wird durch ein ausgedrucktes Handout begleitet. In der Regel erarbeiten die Teilnehmenden die Übung mithilfe des Handouts in Kleingruppen oder in Einzelarbeit. Die Website unterstützt Sie als Gruppenleitung anschließend dabei, die Ergebnisse in der Großgruppe auszuwerten. Fragen zur Nachbesprechung der Übungen sind in den Ablaufplänen enthalten und können zielgruppengerecht angepasst werden.

Moderierte Gespräche

In moderierten Gesprächen tauschen die Teilnehmenden sich anhand von vorbereiteten Fragen zu einzelnen Aspekten des Films aus. Die Gespräche werden von Ihnen als Gruppenleitung im Plenum moderiert und durch Fragen, Illustrationen oder Kurzanimationen auf der Website vorstrukturiert. Im Gegensatz zu den interaktiven Übungen werden sie nicht auf Handouts vorbereitet. Die Ablaufpläne enthalten weiterführende Diskussionsfragen.

Rollenspiele

In Rollenspielen werden die Teilnehmenden aufgefordert, die Geschichten der Hauptfiguren weiterzuentwickeln. Sie zielen darauf ab, proaktive Kommunikationskompetenzen zu stärken und Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit menschenfeindlichen Ideologien und extremistischen Ansprachen aufzuzeigen und erfahrbar zu machen.

Der Schwerpunkt liegt dabei nicht auf der Simulation eines (konfrontativen) Gesprächs mit den Agitator*innen selbst. Vielmehr reflektieren die Teilnehmenden über mögliche Vertrauenspersonen, an die sich die Figuren wenden könnten, und entwickeln Dialoge, in denen sie diesen Vertrauenspersonen die erlebten Situationen schildern und sie um Unterstützung bitten.

Die Rollenspiele beinhalten drei Phasen, die die Teilnehmenden in Kleingruppen durchlaufen: Auf vorbereiteten Handouts entwickeln sie zunächst einen Dialog oder zeichnen ein Drehbuch. Anschließend werden die Drehbücher und Dialoge von einzelnen Kleingruppen im Plenum vorgespielt. In der gemeinsamen Auswertung werten die Teilnehmenden die Rollenspiele gemeinsam aus. Im Zentrum stehen dabei die intuitive Reflektion über Befindlichkeiten und der Transfer auf die eigene Lebensrealität. Fragen zur Auswertung der einzelnen Rollenspiele finden sich in den Ablaufplänen und können entsprechend der Zielgruppe angepasst werden.

Zusammenfassung und Rekapitulation

Am Ende jeder Einheit reflektieren die Teilnehmenden die jeweilige Einheit im Rahmen einer Zusammenfassung. Darüber hinaus werden einzelne Aspekte des Films in verschiedenen Übungen rekapituliert und wiederholt, um das Gelernte zu konsolidieren.

Begleitvideos

Animierte Begleitvideos unterstützen Sie bei der Anleitung der Methoden. Jede Methode wird auf der Website in einem Begleitvideo kurz vorgestellt und erklärt. Darüber hinaus werden die Teilnehmenden zu Beginn jeder Einheit in einem Begleitvideo begrüßt und an das jeweilige Thema herangeführt. In Einheiten, die nicht mit einem Animationsfilm starten, werden einzelne Aspekte des Animationsfilms im entsprechenden Begleitvideo rekapituliert. Es ist auch möglich, den gesprochenen Text aus jedem Video in Textform anzeigen zu lassen.

Hinweis zu Definitionen und Begriffserklärungen

In allen drei Modulen werden Definitionen und Begriffserklärungen mithilfe der Website vorgestellt und diskutiert. Dabei werden auch die Begriffe Radikalisierung, Rechtsextremismus und Islamismus vorgestellt und erklärt. Sowohl Radikalisierung, als auch Extremismus sind wissenschaftlich umstrittene Konzepte. Da sie in der Praxis von pädagogischen Fachkräften und Multiplikator*innen jedoch etabliert sind, häufig verwendet werden und auch die Originalmaterialien auf den Konzepten basieren, greifen auch die adaptierten Materialien auf sie zurück. In den Unterkapiteln zu den jeweiligen Modulinhalt finden sich entsprechende Hinweise zur kritischen Einordnung der genannten Konzepte.

Zielgruppe und Lernziele

Die Materialien richten sich an keine bestimmte (Risiko-)Zielgruppe, sondern sprechen alle Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren an. Wir empfehlen für die Durchführung eine Gruppengröße von 6 bis 30 Teilnehmenden – im Klassenverband oder der freien Kinder- und Jugendarbeit.

Im Sinne eines primärpräventiven Ansatzes liegt der Fokus auf der allgemeinen Förderung pluralistischer und demokratischer Werte. Im Vordergrund steht dabei die Stärkung von Analyse-, Reflexions- und Handlungskompetenzen:

Analysekompetenzen

Die Materialien unterstützen Kinder und Jugendliche dabei, Vorurteile, daraus entstehende Ausgrenzungspraktiken und extremistische Ansprachen erkennen und bewerten zu können.

Reflexionskompetenzen

Darüber hinaus werden die Teilnehmenden darin gestärkt über eigene Vorurteile und ihr Mediennutzungsverhalten zu reflektieren.

Handlungskompetenzen

In Rollenspielen und Kleingruppenübungen entwickeln und erproben sie Handlungsstrategien im Umgang mit menschenverachtenden Ideologien und extremistischen Ansprachen und üben, wie sie Vertrauenspersonen um Unterstützung bitten können.

3. Durchführungsoptionen und Hinweise zur Anleitung

Optionen und Voraussetzungen

Die drei Module von *Kleine Große Schritte* lassen sich entweder als drei 90-minütige Einheiten, oder als eintägiger Workshop durchführen. Die eintägige Workshop-Version setzt sich aus den drei Einheiten des jeweiligen Moduls zusammen. Für jede 90-minütige Einheit, sowie für alle drei Workshop-Versionen bietet *Kleine Große Schritte* eine eigene interaktive Seite, die den Ablauf vorstrukturiert und alle Kurzfilme, Begleitvideos und interaktiven Methoden bereitstellt. Handouts, sowie detaillierte Ablaufpläne können ebenfalls auf der Website heruntergeladen und kontext- und bedarfsgerecht angepasst werden.

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über alle Einheiten von *Kleine Große Schritte*.



Zur Umsetzung der Module benötigen Multiplikator*innen einen PC/Laptop mit Beamer und Leinwand oder ein Smartboard mit Internetverbindung und der Möglichkeit Videos abzuspielen. Die Teilnehmenden selbst benötigen keine digitalen Endgeräte. Im Folgenden finden Sie Informationen und Hinweise, die Ihnen die Vorbereitung und Durchführung eines Workshops erleichtern sollen.

Längerfristig

- Räumlichkeiten organisieren:
 - o Mindestens ein großer Raum, in dem alle Teilnehmenden Platz finden
 - o mit Smartboard
 - o mit Zugang zu frei verfügbarem WLAN
- Ablaufplan an Anfangs- und Pausenzeiten der Veranstaltung anpassen

Kurz vor der Durchführung

- Handouts für alle Teilnehmenden ausdrucken
- benötigte Technik, wie PC oder Laptop, Verlängerungskabel, Beamer vorbereiten und sicherstellen, dass alles funktioniert

Grundsätzliche Hinweise zur Anleitung

Kleine Große Schritte ermöglicht es Multiplikator*innen und Lehrkräften, menschenverachtende Einstellungen und Ideologien mit einer sehr jungen Zielgruppe zu thematisieren. Die Auseinandersetzung mit diesen Themenbereichen erfordert dabei ein hohes Maß an Sensibilität und (Selbst)reflexion.

Wir laden Sie dazu ein, sich Ihrer eigenen Einstellungen und Erfahrungen bezüglich dieser sensiblen Themen bei der Nutzung des Materials bewusst zu machen und geben Ihnen folgende allgemeine Empfehlungen mit:

Rahmen vorgeben

Für die Durchführung der Module empfiehlt es sich, zu Beginn einen gemeinsamen Rahmen zu definieren und gemeinsam Gespräch- und Verhaltensregeln festzulegen. Auf diese Weise ist es allen Anwesenden möglich, sich auch im Verlauf der Einheiten auf diese Regeln zu beziehen.

Erfahrungsaustausch ermöglichen

Es kann vorkommen, dass einzelne Teilnehmende den Wunsch äußern, sich über eigenen Erfahrungen auszutauschen. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass einzelne Teilnehmende nicht ungewollt aufgrund ihrer Rassismuserfahrung als Expert*innen in den Fokus gerückt werden.

Ablauf flexibel gestalten

Die Anleitung kann und sollte von Ihnen an den Kontext der Durchführung und die Zielgruppe angepasst werden. Dies betrifft neben organisatorischen Aspekten, wie der Planung des zeitlichen Rahmens, auch die inhaltliche Tiefe mit der in einzelne Themenbereiche eingestiegen wird. In den Ablaufplänen sind hierfür verschiedene Diskussions- und Auswertungsfragen aufgeführt.

Ergebnisoffenheit betonen

Die Methoden zielen darauf ab, einen Austausch anzuregen und das Empathievermögen der Teilnehmenden zu stärken. Bei der Bearbeitung aller Übungen und insbesondere der Rollenspiele gibt es kein "richtig oder falsch".

Freiwilligkeit

Da die behandelten Themen ein besonderes Maß an Sensibilität erfordern, sollten die Wortbeiträge der Teilnehmenden in Plenumsphasen auf Freiwilligkeit beruhen. Insbesondere gilt dies für die Vorstellung der Rollenspiele vor der ganzen Gruppe.

4. Module

Die drei Module des Projekts bauen thematisch aufeinander auf, sind jedoch in sich geschlossen. In der folgenden Grafik sind die Inhalte der Module schematisch dargestellt und werden in den folgenden Unterkapiteln näher erläutert. Nach einer kurzen Beschreibung des jeweiligen Modulfilms folgen die Vorstellung zentraler Lernziele und Methoden sowie weitere Informationen zu einzelnen Übungen.



Modul 1: Vorurteilen und Ausgrenzung begegnen

Kurzbeschreibung des Modulfilms "Die Projektarbeit"

*In „Die Projektarbeit“ werden Betül und Johannes von ihrer Klassenlehrerin Frau Can zufällig zur gemeinsamen Arbeit an einem Projekt eingeteilt. Auf dem Schulhof besprechen sie nach dem Unterricht, wie sie die Aufgaben zwischen sich aufteilen wollen und werden von Johannes älterer Schwester Luisa unterbrochen. Sie macht rassistische Bemerkungen über Betül und rät Johannes, nicht mit ihr zusammenzuarbeiten. Betüls Vater ist von der gemeinsamen Projektarbeit auch nicht begeistert und warnt Betül davor, mit Johannes zu arbeiten: Ihm sei nicht zu trauen und Betül solle sich lieber an ihre muslimischen Freund*innen halten. Betül und Johannes sind verunsichert und berichten sich gegenseitig von den Erfahrungen mit ihren Verwandten. Sie fragen sich, wie sie mit dieser Situation umgehen können.*

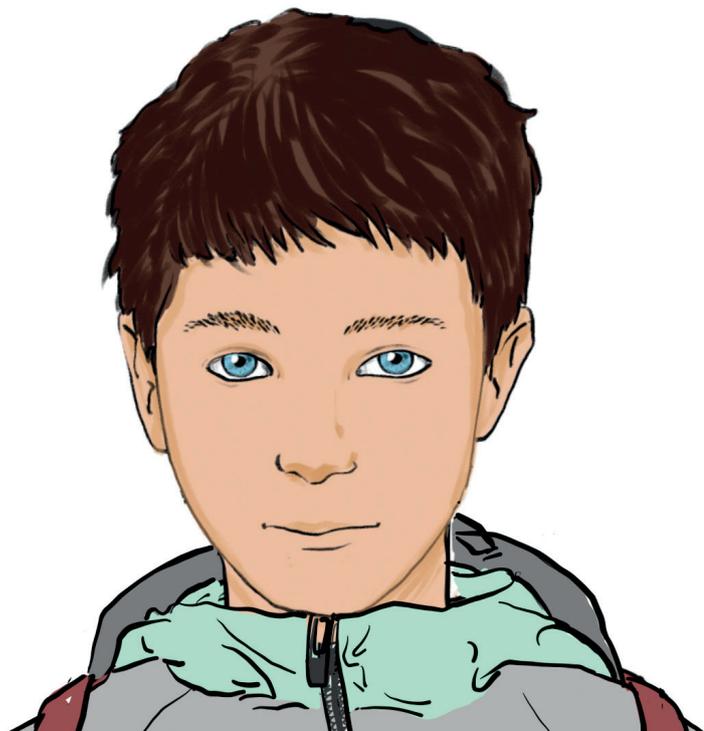
Themen, Lernziele und Methoden

Modul 1 legt mit der Thematisierung von **Vorteilen** und den daraus entstehenden **Ausgrenzungspraktiken** eine inhaltliche Grundlage für die nachfolgende Auseinandersetzung mit menschenverachtenden Ideologien und ihrer Verbreitung durch rechtsextreme und islamistische Gruppierungen. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie junge Menschen damit umgehen können, wenn im familiären Umfeld Vorurteile gegenüber Menschen aufgrund ihrer tatsächlichen oder vermeintlichen Zugehörigkeit zu einer Gruppe geäußert werden.

Modul 1 zielt dabei noch stärker als die beiden nachfolgenden Module auf Selbstreflexion, Empathieförderung und Perspektivwechsel ab, und stellt die Auseinandersetzung mit der Gefühlslage der Hauptfiguren in den Vordergrund.

Ablauf

In der **Filmanalyse** steht die Beschreibung des dargestellten Konflikts im Vordergrund. Die **moderierten Gespräche** und **interaktiven Übungen** zielen vor allem darauf ab, die Gefühle und Bedürfnisse sowie das Verhalten der Figuren im Film genauer zu betrachten und mit eigenen Worten zu beschreiben. In **Rollenspielen** erproben die Teilnehmenden anschließend, wie sie sich gegenseitig unterstützen können (Einheit 1), wie sie eine Vertrauensperson um Unterstützung bitten können (Einheit 2) und wie sie ihre Verwandten zu einem Gespräch einladen können (Einheit 3).



Einheit 1: Die Projektarbeit



Zentrale Lernziele

- TN verstehen den Konflikt, in dem sich die Hauptfiguren Betül und Johannes befinden und können das Verhalten der Erwachsenen beschreiben.
- TN erproben, wie sie sich gegenseitig unterstützen können, wenn sie mit Ausgrenzung oder Vorurteilen konfrontiert sind.

Einheit 1 konzentriert sich auf die Analyse des Films und die Frage, wie Betül und Johannes sich gegenseitig unterstützen können.

Filmanalyse: "Die Projektarbeit"

Im Film steht der Umgang mit Vorurteilen aus dem familiären Umfeld der Hauptfiguren im Zentrum. Sowohl in Johannes', wie auch Betüls' Familie werden dabei Wir-Ihr-Konstruktionen bedient. Die gesellschaftliche Grundlage, auf der Betül und Johannes dabei Ausgrenzungspraktiken ausgesetzt sind, unterscheidet sich jedoch grundlegend: Während Betül als muslimisches Mädchen von Rassismus und den zugrundeliegenden gesellschaftlichen Machtstrukturen betroffen ist, erfährt Johannes eine Benachteiligung durch eine gesellschaftliche Minderheit, die nicht als Rassismus bezeichnet werden kann.

Wir empfehlen in der Nachbesprechung des Films auf die Unterschiede zwischen der Position und Betroffenheit von Betül und Johannes hinzuweisen. Der Film kann auch genutzt werden, um zu besprechen, ob Betül und Johannes selbst Vorurteile über die jeweils andere Person hatten.



Einheit 2: Betül und Johannes holen sich Unterstützung



Zentrale Lernziele

- TN erproben, wie sie eine Vertrauensperson um Unterstützung bitten können, wenn sie mit Ausgrenzung konfrontiert sind.
- TN reflektieren über mögliche Vertrauenspersonen und wie diese auf ihre Unterstützungsanfrage reagieren könnten.

Im Zentrum von Einheit 2 steht das Rollenspiel "Um Unterstützung bitten", in dessen Rahmen die Teilnehmenden selbst ein Drehbuch entwickeln und erproben, wie Johannes und Betül eine Vertrauensperson um Unterstützung bitten.

Einheit 3: Das Gespräch mit den Verwandten

Zentrale Lernziele

- 
- TN setzen sich mit Gefühlen und Empfindungen der Verwandten auseinander.
 - TN entwickeln und erproben eine Gesprächsstrategie für eine Einladung zum Gespräch in der Schule.
 - TN entwickeln Handlungsstrategien im Umgang mit Vorurteilen, die im familiären Umfeld geäußert werden.

In Einheit 3 bietet Frau Can Betül und Johannes an, mit ihren Verwandten zu sprechen. Die Teilnehmenden diskutieren diesen Vorschlag und erproben im Rollenspiel anschließend, wie Betül und Johannes ihren Verwandten die Einladung zum Gespräch überbringen könnten.

Übung: Gefühle zuordnen

Die Übung dient der Vorbereitung des nachfolgenden Rollenspiels. Im Fokus steht die Auseinandersetzung mit den Gefühlslagen von Luisa und Betüls Vater. Hier sollte darauf geachtet werden, dass die rassistischen und ausgrenzenden Aussagen der Verwandten nicht relativiert werden. Vielmehr geht es darum, sich in die Lage der Verwandten hineinzusetzen, um die "richtigen" Worte zu finden, wenn Betül und Johannes sie zum Gespräch einlädt.



Modul 2: Rechtsextremismus und Radikalisierung erkennen

Kurzbeschreibung des Films „Die Einladung“

*Im Film „Die Einladung“ wird Lea auf dem Sportplatz von dem etwas älteren Steve angesprochen. Er hat beobachtet, wie eine Gruppe auf dem Sportplatz sie nicht mitspielen ließ und spricht sie an. Er lädt sie in eine Chatgruppe mit seinen Freund*innen ein. Lea freut sich über die unerwartete Aufmerksamkeit von Steve. Doch als Lea sich die Nachrichten im Chat genauer anschaut, ist sie verunsichert: Denn sie findet den dort geteilten Artikel und die Kommentare im Chat ziemlich gemein. Als sie Steve und seine Gruppe erneut auf der Straße trifft, ist Steve wieder sehr freundlich zu ihr. Gleichzeitig beobachtet Lea, wie die Gruppe um Steve eine andere Person rassistisch beleidigt. Lea fragt sich, was sie tun soll.*

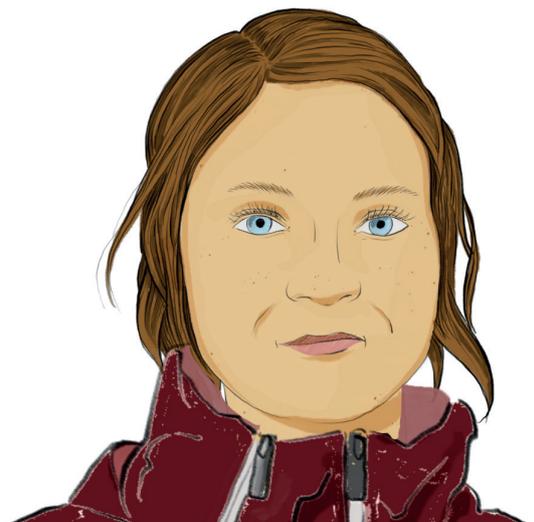
Themen, Lernziele und Methoden

Modul 2 befasst sich mit den Themen **Rechtsextremismus und Radikalisierung**. Im Zentrum steht das Erkennen und Einordnen von rechtsextremen Ansprachen und die Auseinandersetzung mit Handlungsmöglichkeiten im Umgang damit. Hier steht die Hauptfigur Lea im Zentrum. Sie befindet sich im Film in einer ambivalenten Bedürfnislage, die es erlaubt, niedrigschwellig auf die Frage einzugehen, warum sich junge Menschen davon angesprochen oder angezogen fühlen können.

Ziel ist es, die Teilnehmenden für Orte und Strategien rechtsextremer Agitation zu sensibilisieren und sie in einer kritischen Haltung gegenüber diesen Angeboten zu stärken. Modul 2 greift stärker als die beiden anderen Module auf Begriffserklärungen zurück und stärkt auch Kompetenzen im Analysieren und Beurteilen von Texten.

Ablauf

Im Rahmen der **Filmanalyse** steht zunächst die Beschreibung des Konflikts im Vordergrund, in dem sich die Hauptfigur Lea befindet. Die anschließenden **interaktiven Übungen** und **moderierten Gespräche** zielen darauf ab, eine reflektierte Auseinandersetzung mit Leas ambivalenten Gefühlen und Bedürfnissen zu ermöglichen und den strategischen Ansatz von Steve und seiner Gruppe als solchen deutlich zu machen. Die Teilnehmenden lernen die Bedeutung von Rechtsextremismus als menschenverachtende Weltanschauung kennen und üben, zwischen Fakten, Meinungen und rechtsextremer Agitation zu unterscheiden. Zugleich sollen ihre analytischen Fähigkeiten im Umgang mit Texten gestärkt werden. In Einheit 7 lernen die Teilnehmenden darüber hinaus einen möglichen Radikalisierungsverlauf kennen und erproben in einem **Rollenspiel** Möglichkeiten, als Beobachter oder Außenstehender einzugreifen.



Einheit 4: Die Einladung

Zentrale Lernziele

- TN verstehen den Inhalt des Films und vollziehen den inneren Konflikt nach, in dem sich Lea im Film befindet.
- TN setzen sich intuitiv mit Handlungsstrategien im Umgang mit rechtsextremen Ansprachen auseinander.
- TN vollziehen nach, in welcher Situation eine Person besonders vulnerabel für eine rechtsextreme Ansprache sein kann.

Einheit 4 konzentriert sich auf die Gefühls- und Bedürfnislage von Lea und ermöglicht den Austausch darüber, was sie an dem Angebot von Steve interessant finden könnte. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Reflexion von Leas Bedürfnissen.

Übung: Was soll Lea tun?

Der Film beschreibt, wie eine rechtsextreme Agitation ablaufen kann. Dabei wird auch ein verbaler Übergriff auf eine Schwarze Person gezeigt. Im Gegensatz zur Hauptfigur Hamza, der in Modul 3 mit einer islamistischen Ansprache konfrontiert ist, erscheint Lea im Film "Die Einladung" als ambivalenter Charakter. In der Übung „Was soll Lea tun?“ beschäftigen sich die Teilnehmenden entsprechend mit ihrer ambivalenten Bedürfnislage.

Ergänzend zu den Angaben im Ablaufplan von Einheit 4 können folgende Aspekte in der Auswertung der Übung thematisiert werden:

- Steve nimmt sie wahr und gibt ihr ein Gefühl von Zugehörigkeit.
- Steve ist freundlich und scheint beliebt zu sein.
- Steve und seine Gruppe teilen einen rechten Artikel im Chat.
- Im Chat gibt es rechte und rassistische Kommentare.
- Steve und seine Gruppe greifen eine Schwarze Person verbal an.



Einheit 5: Steve und seine Gruppe

Zentrale Lernziele

- TN verstehen was Rechtsextremismus bedeutet und ordnen das Verhalten von Steve und seiner Gruppe als rechtsextrem ein.
- TN lernen, zwischen Fakten, Meinungen und rechtsextreme Hetze zu unterscheiden.
- TN verstehen, dass hinter einer rechtsextremen Ansprache ein strategisches Ziel steht.

Einheit 5 zielt darauf ab, den Teilnehmenden das strategische Vorgehen von Steve gegenüber Lea aufzuzeigen und deutlich zu machen, dass es sich hierbei um eine rechtsextreme Ansprache handelt. Dabei lernen die Teilnehmenden den Begriff Rechtsextremismus kennen und erarbeiten, dass eine rechtsextreme Ideologie nicht mit den Werten einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung vereinbar ist. Zur Verdeutlichung dieses Widerspruchs lernen sie, zwischen Fakten, Meinungen und rechtsextreme Hetze zu unterscheiden und analysieren den Artikel aus der Chatgruppe.

Definition und moderiertes Gespräch: Rechtsextremismus

Folgende Definition von Rechtsextremismus wird auf der Website vorgestellt:

„Rechtsextremismus ist eine menschenverachtende Weltanschauung. Diese Weltanschauung geht davon aus, dass Menschen nicht gleichwertig sind und behauptet, dass die Hautfarbe oder Herkunft von Menschen der Grund dafür sei.“

Die Definition von Rechtsextremismus ist stark vereinfacht. Zur Klärung und weiterführenden Auseinandersetzung mit dem Begriff kann in dem anschließenden moderierten Gespräch die Gegenüberstellung von Rechtsextremismus mit den Werten einer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft zielgruppenorientiert gestaltet werden. Dazu empfiehlt es sich, die Werte oder Einstellungen zu sammeln, die von Steve und seiner Gruppe nicht geteilt werden. Je nach Altersgruppe kann es sich bei den zu sammelnden Begriffen um eher einfache oder eher komplexe Begriffe handeln.

Mögliche Begriffe zu freiheitlich-demokratischen Werten: Menschenrechte, Demokratie, Gerechtigkeit, Gleiche Rechte für alle, Respekt und Toleranz.

Demgegenüber stehen die folgenden Begriffe für Rechtsextremismus: Rassismus & Antisemitismus, Ungleichwertigkeit, gegen Rechtsstaat und Verfassung, Ausgrenzung.

Anmerkung zum Extremismus-Begriff

Häufig werden jene Einstellungen oder Gruppierungen als „extrem“ bezeichnet, die die freiheitlich-demokratische Grundordnung ablehnen. Wir möchten an dieser Stelle auf die umfangreiche Kritik am Extremismus-Begriff hinweisen, ohne ins Detail zu gehen. Eine häufig genannte Problematik des Begriffs besteht darin, dass er eine Dichotomie des politischen Spektrums und die Existenz einer homogenen „Mitte“ suggeriert. In diesem Zusammenhang sollte betont werden, dass sich antidemokratische und abwertende Einstellungen und Gruppierungen auch in der Mitte der Gesellschaft finden.

Einheit 6: Leas Auswege

Zentrale Lernziele

- TN verstehen, was Radikalisierung bedeutet und woran sie erkennen können, dass sich eine Person in ihrem sozialen Umfeld radikalisiert.
- TN entwickeln und erproben spielerisch Interventionsmöglichkeiten aus der Perspektive von Lea.
- TN reflektieren über mögliche Vertrauenspersonen, die sie bei der Intervention unterstützen könnten.

In Einheit 6 lernen die Teilnehmenden den Begriff Radikalisierung kennen und setzen sich anhand eines exemplarischen Radikalisierungsablaufs damit auseinander, welche Phasen dabei durchlaufen werden und welche Interventionsmöglichkeiten es gibt.

Input und moderiertes Gespräch: Leas Schritte zum Extremismus

In dem Input lernen die Teilnehmenden einen möglichen Radikalisierungsverlauf kennen. Die dort erzählte Geschichte ist an das 4-Phasen-Modell einer Radikalisierung nach Tomas Precht angelehnt.

Radikalisierungsmodell von Tomas Precht

In der Forschung zu Radikalisierung gibt es verschiedene dynamische Erklärungsansätze. Ein im europäischen Kontext häufig verwendetes Modell ist das 4-Phasen-Modell von Tomas Precht. Precht beschreibt Radikalisierung darin als Prozess, der weder monokausal ist, noch linear verläuft und sich in vier Phasen einteilen lässt.

Phase 1, die sogenannte **Präradikalisierung**, beschreibt Bedingungen des persönlichen Umfelds, die Personen vorprägen und ausschlaggebend für eine Radikalisierung sein können.

In Phase 2 beginnt sich die Person mit der extremistischen Ideologie oder mit der extremistischen Gruppierung zu **identifizieren**.

In Phase 3 folgt eine **verstärkte Gruppenbildung und Indoktrinierung**.

Phase 4 beschreibt mögliche daraus folgende **extremistische Handlungen, wie das Anwerben neuer Mitglieder oder terroristische Aktionen**.

Weiterhin identifiziert Precht "**Hintergrundfaktoren**" (z.B. persönliche Krisen, Diskriminierungserfahrungen, fehlende soziale Integration), "**Triggerfaktoren**" (z.B. charismatische Personen) und "**Opportunitätsfaktoren**", (z.B. Zugang und Nähe zu extremistischen Inhalten und Orten, wie das Internet oder soziale Gruppen), die gerade bei jugendlichen Akteuren in digitalen Räumen zur Radikalisierung beitragen können.¹

¹Precht, Tomas (2007): Home Grown Terrorism and Islamist Radicalization in Europe. Im Internet verfügbar unter: https://www.justitsministeriet.dk/sites/default/files/media/Arbejdsomraader/Forskning/Forskningspuljen/2011/2007/Home_grown_terrorism_and_Islamist_radicalisation_in_Europe_-_an_assessment_of_influencing_factors__2_.pdf (Zugriff: 01.12.2021)

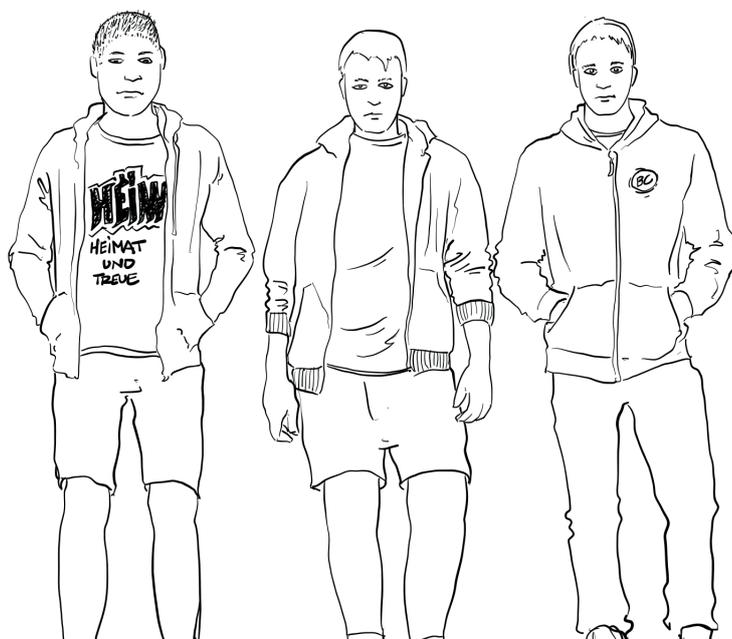
Definition: Radikalisierung

Folgende Definition von Radikalisierung wird auf der Website vorgestellt:

„Radikalisierung ist ein Prozess. In diesem Prozess entwickeln oder übernehmen Menschen extreme Meinungen und Überzeugungen.“

Ebenfalls in Anlehnung an Tomas Precht wird Radikalisierung hier als Prozess beschrieben, im Rahmen dessen sich eine Person rechtsextremen oder islamistischen Weltanschauungen zuwendet und Einstellungen und Verhaltensmuster annimmt, die in diesen Kontexten vertreten werden.

Ebenso wie der Begriff Extremismus, ist auch der Begriff der Radikalisierung ein umstrittener. Wir möchten an dieser Stelle insbesondere die Prozesshaftigkeit und Nichtlinearität dieses Prozesses betonen und darauf hinweisen, dass die Ausübung von Gewalt kein notwendiges Stadium dieses Prozesses ist.



Modul 3: Umgang mit islamistischen Ansprachen im digitalen Raum erproben

Kurzbeschreibung des Films „Das Computerspiel“

*In „Das Computerspiel“ wird Hamza auf dem Schulhof im Beisein seiner Freund*innen Amira und Alex von einem Mitschüler rassistisch beleidigt. Fatih, der die Situation beobachtet hat, spricht Hamza daraufhin an und gibt an, solche Situationen nur zu gut zu kennen. Er sagt zu Hamza, dass sie „als Muslime zusammenhalten müssen“ und kündigt an, ihm am Nachmittag ein paar Informationen dazu zu schicken. Als Hamza nachmittags von Fatih einen Link zu einem Video erhält, erkennt er schnell, dass es sich um ein islamistisches Propagandavideo handelt und ist erschrocken. Am nächsten Tag erzählt Hamza seinen Freund*innen davon und sie beobachten wie Fatih weitere Schüler*innen auf dem Schulhof gezielt anspricht. Sie fragen sich, was sie tun sollen.*

Themen, Lernziele und Methoden

Modul 3 befasst sich mit islamistischen Ansprachen im digitalen Raum. Im Zentrum steht dabei das Erkennen und Einordnen von islamistischen Ansprachen und Angeboten und die Auseinandersetzung mit Handlungsmöglichkeiten im Umgang damit. Anders als Lea in Modul 2, ordnet Hamza die Ansprache durch Fatih direkt als islamistische ein. Das Modul ermöglicht es den Teilnehmenden auch über ihr eigenes Mediennutzungsverhalten zu reflektieren und bestärkt sie darin, eine kritische Haltung im Umgang mit Informationen aus dem Internet zu entwickeln.

Ablauf

Im Mittelpunkt der **Filmanalyse** steht die Bewertung der islamistischen Ansprache, mit der Hamza konfrontiert wird. In **Übungen und moderierten Gesprächen** lernen die Teilnehmenden, was eine islamistische Ansprache ist und welche Funktionslogiken Sozialer Medien (insbesondere Clickbait und Echokammern) zu ihrer Verbreitung beitragen können. In einem **Rollenspiel** erproben die Teilnehmenden anschließend, wie Amira, Alex und Hamza eine Vertrauensperson um Unterstützung bitten können.

Den Abschluss des dritten Moduls bildet eine modulübergreifende Zusammenfassung aller Einheiten. Dabei werden die Teilnehmenden aufgefordert, sich die Hauptfiguren aus Modul 1 (Betül und Johannes), aus Modul 2 (Lea) und aus Modul 3 (Hamza, Alex, Amira) in Erinnerung zu rufen und deren Umgang mit ausgrenzenden, rechtsextremen und islamistischen Reden anhand vier Kleinen Großen Schritten (Hinschauen und Hinterfragen, Miteinander reden und zusammenhalten, Aktiv werden, Sich Unterstützung holen) zu bewerten.



Einheit 7: Das Computerspiel

Zentrale Lernziele

- TN verstehen den Inhalt des Films und erkennen Parallelen in den extremistischen Ansprachen in Modul 2 & 3.
- TN setzen sich mit positiven Handlungsstrategien im Umgang mit islamistischen Ansprachen und Propaganda auseinander.
- TN verstehen, was Echokammern sind, wie sie funktionieren und warum sie die Verbreitung von rechtsextremen oder islamistischen Inhalten begünstigen können.

In Einheit 7 lernen die Teilnehmenden den Begriff Islamismus kennen und tauschen sich über ihr eigenes Mediennutzungsverhalten aus.

Filmanalyse: "Das Computerspiel"

Der Film "Das Computerspiel" zeigt zu Beginn wie Hamza auf dem Schulhof von einem Mitschüler "Na, ist heute Freitag - ab in die Moschee mit euch!" zugerufen wird. Fatih nimmt Bezug auf diese Diskriminierungserfahrung und baut in seiner Ansprache ein sogenanntes "Opfer-Narrativ" auf, welches in islamistischen Ansprachen häufig genutzt wird. Der gezielten Ansprache folgt die Konstruktion eines Feindbildes und damit die Instrumentalisierung der Diskriminierungserfahrung für die islamistische Ansprache.

Definition: Islamismus

„Folgende Definition von Islamismus wird auf der Website vorgestellt:

*Islamismus ist eine menschenverachtende Weltanschauung. Islamist*innen erlauben nur den Islam als einzig wahre Religion und verstehen ihn als einzige Lösung für alle Probleme der Welt. Islamismus bedeutet nicht Islam!“*

Die Definition des Begriffs ist stark vereinfacht. Wie auch Rechtsextremismus, wird Islamismus als menschenverachtende Weltanschauung vorgestellt. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass es sich um einen Sammelbegriff handelt, der verschiedene Strömungen beinhaltet. In der Vorstellung und Diskussion des Begriffs empfehlen wir den Begriff „Islamismus“ klar vom Begriff „Islam“ abzugrenzen.



Einheit 8: Soziale Medien und Clickbait



Zentrale Lernziele

- TN lernen Begriffe aus dem Themenfeld Internet und Soziale Medien kennen.
- TN verstehen, was Clickbaits sind und nach welcher Logik sie funktionieren.

Einheit 8 konzentriert sich auf die Auseinandersetzung mit Phänomenen aus dem Internet und der Sozialen Medien. Im Vordergrund stehen dabei sogenannte Clickbaits.

Quiz: Soziale Medien

Die folgenden Begriffserklärungen sind als Ergänzung zum Quiz: Soziale Medien zu verstehen und können bei Bedarf zur Auswertung des Quiz genutzt werden.

Definition: Soziale Medien

Plattformen und digitale Medien, die die Vernetzung im Internet ermöglichen. Häufig beinhalten Soziale Medien die Möglichkeit Dateien, Medien und Links öffentlich oder privat zu teilen.

Definition: Bots (auch Social Bots)

Digitale Roboter, die von Computerprogrammen gesteuert werden und automatische Aufgaben erledigen. Bots können E-Mails verschicken, posten, liken, und somit wie gewöhnliche (menschliche) Nutzer*innen in Sozialen Medien wirken.

Definition: Propaganda

Propaganda verfolgt das Ziel, das Denken, Handeln und Fühlen von Menschen zu beeinflussen.

Definition: Cookies

Cookies sind Dateien, die ein Webbrowser auf dem Computer speichert, um sich an individuelle Einstellungen oder Passwörter zu erinnern.

Definition: Fake News

Fake News sind Informationen (in Bild oder Text), die nicht der Wahrheit entsprechen. Im Internet können Fake News schnell verbreitet werden. Manchmal ist es nicht einfach, Fake News zu erkennen. Reißerische Überschriften und fehlende Quellenangaben können Hinweise dafür sein.

Definition: Clickbait

Clickbait heißt wörtlich übersetzt "Klickköder". Ein Clickbait erregt Aufmerksamkeit und lässt den Eindruck entstehen, dass sich hinter einem spannenden Titel eine spannende Information verbirgt, was jedoch nicht stimmt. Clickbaits sollten Nutzer*innen animieren, auf einen Link zu klicken oder einen bestimmten Artikel zu lesen.

Einheit 9: Vier Kleine Große Schritte



Zentrale Lernziele

- TN erproben, wie sie eine Vertrauensperson um Unterstützung bitten können, wenn sie mit einer islamistischen Ansprache konfrontiert sind.
- TN reflektieren das Gelernte aus allen drei Modulen und wiederholen Schritte im Umgang mit Ausgrenzung und extremistischen Ansprachen im sozialen Umfeld und dem Internet.

Einheit 9 stellt Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit islamistischen Ansprachen in den Vordergrund und enthält eine Rekapitulation aller drei Module.

Übung: 4 Kleine Große Schritte

Zum Abschluss des Projekts ist eine Rekapitulation des gesamten Materials vorhergesehen, in der die Teilnehmenden die Geschichten aus den drei Modulen miteinander vergleichen. Die nachfolgende Tabelle, die im entsprechenden Ablaufplan ebenfalls enthalten ist, soll Sie bei der Nachbesprechung der Übung unterstützen.

Im Anschluss an die Übung können der Selbsttest und das Zertifikat an die Teilnehmenden verteilt werden.

Zusatzinfo zur Übung: 4 Kleine Große Schritte

Diese Tabelle gibt einen Überblick über mögliche Aspekte, die in der Übung aufgegriffen werden können.

	Welche Frage helfen dabei, die Schritte zu gehen?	Inwiefern trifft das auf Betül & Johannes zu?	Inwiefern trifft das auf Lea zu?	Inwiefern trifft das auf Hamza & Amira & Alex zu?
1.) Hinschauen und hinterfragen (aufmerksam sein, zuhören, nicht wegschauen)	Ist es wahr, was gesagt wurde? Wie kann ich Informationen überprüfen? Was sind meine Vorurteile? Woran erkenne ich Hetze, Fake News, Echokammern und Clickbaits? Ist das Verhalten einer Person in Ordnung oder nicht?	Johannes hinterfragt die Vorurteile seiner Schwes-ter, z.B. dass Betül nicht gut Deutsch könne. Betül hinterfragt die Vorur-teile ihres Vaters, z.B. dass man Nichts-Muslim*innen nicht trauen könne. Johannes und Betül fragen sich, was okay und was nicht okay ist und was sie nun tun können. Johannes fragt sich selbst auch, ob er Vorurteile gegenüber Betül hatte Betül hinterfragt sich selbst, ob sie Vorurteile gegenüber Johannes hatte.	Lea liest die Inhalte in der Chat-Gruppe in die Steve sie eingeladen hat. Sie fragt sich, ob der Inhalt des Artikels, der dort ge-teilt wird, stimmt. Lea fragt sich, ob Steve etwas Bestimmtes errei-chen möchte, wenn er sie einlädt.	Hamza fragt sich sofort, was Fatih mit den Videos, die er ihm geschickt hat, erreichen möchte. Die Freundesgruppe be-obachtet Fatih und hinter-fragt sein Verhalten (auch gegenüber anderen). Die Freundesgruppe hin-terfragt ihr eigenes Me-dienverhalten.
Aspekte für Auswertung	Was hätte Lea noch hinterfragen können/sollen?			



Welche Frage helfen dabei, die Schritte zu gehen?	Inwiefern trifft das auf Betül & Johannes zu?	Inwiefern trifft das auf Lea zu?	Inwiefern trifft das auf Hamza & Amira & Alex zu?
<p>2.) Miteinander reden / Zusammenhalten (sich austauschen, Allianzen bilden, empathisch sein)</p> <p>Mit wem kann ich gut reden, mit wem eher nicht? Wem vertraue ich?</p> <p>Wie kann ich meinen Freund*innen Hilfe anbieten?</p>	<p>Johannes und Betül überwinden sich und arbeiten zusammen an der Projektarbeit. Sie verbünden sich und stellen fest, dass sie sich gut ergänzen.</p> <p>Johannes und Betül tauschen sich über die Vorurteile ihrer Verwandten aus.</p> <p>Johannes und Betül sprechen darüber, wie sie sich fühlen.</p>	<p>Lea war alleine und hatte erstmal keine Möglichkeit, sich auszutauschen. Das machte es für sie schwerer, die Situation einzuordnen und zu reagieren.</p> <p>Lea merkt, dass sie keine Allianz mit Steve bilden will.</p>	<p>Die Freundesgruppe hält zusammen und tauscht sich aus. (Z.B. über das Verhalten von Steve, ihr Medienverhalten, ...)</p>
<p>Aspekte für Auswertung</p>			
<p>Warum hat Hamza es vielleicht leichter mit der Ansprache von Fatih umzugehen, als Lea mit Steves?</p>			

	Welche Frage helfen dabei, die Schritte zu gehen?	Inwiefern trifft das auf Betül & Johannes zu?	Inwiefern trifft das auf Lea zu?	Inwiefern trifft das auf Hamza & Amira & Alex zu?
<p>3.) Aktiv werden (Dinge ansprechen / Position beziehen / Gegenteil von Nichtstun)</p>	<p>Wie kann ich Stellung beziehen? Wer braucht Hilfe? Was kann ich tun um jemandem zu helfen? Wie kann ich meine Meinung äußern? Was sind gute Gegenargumente? Wann ist ein gutes Moment, um Dinge anzusprechen?</p>	<p>Betül und Johannes sprechen Frau Can an, um ihr von dem Vorfall zu erzählen. Erinnert euch, welche weiteren Optionen habt ihr in Modul 1 erarbeitet? • Luisa auf ihr Verhalten ansprechen,... • Einen Brief an die Verwandten schicken • Die Verwandten zu einem Treffen einladen • Eine Themenwoche organisieren</p>	<p>Lea wird im Film nicht aktiv. Erinnert euch an die Übung "Was kann Lea tun?" und "Leas Schritte zum Extremismus". Welche Handlungsmöglichkeiten könnte es geben? • Ben zur Seite zu stehen • ...</p>	<p>Die Freundesgruppe geht auf Fatih zu und zeigt ihm, dass sie nicht in Ordnung findet, was er macht. Erinnert euch an das Rollenspiel. Welche Handlungsmöglichkeiten habt ihr dort gesammelt?</p>
<p>Aspekte für Auswertung</p>	<p>In den drei Modulen handeln die Jugendlichen sehr unterschiedlich. Fallen euch weitere Beispiele ein, wie man aktiv werden kann?</p>			



	Welche Frage helfen dabei, die Schritte zu gehen?	Inwiefern trifft das auf Betül & Johannes zu?	Inwiefern trifft das auf Lea zu?	Inwiefern trifft das auf Hamza & Amira & Alex zu?
<p>4.) Unterstützung holen (wenn man selbst nicht weiter weiß/sich unsicher fühlt)</p>	<p>Welche Unterstützung brauche ich? Wer kann mir helfen oder mich unterstützen, wenn ich mal nicht weiter weiß? Wo kann ich im Internet Unterstützung bekommen und Hetze melden?</p>	<p>Betül und Johannes bitten Frau Can um Hilfe und überlegen gemeinsam, mit wem sie sprechen können und wie das Gespräch stattfinden kann.</p>	<p>Erinnert euch an die Übung "Leas Schritte zum Extremismus". Welche Ansprechpersonen habt ihr gesammelt? Wo kann Lea sich Unterstützung holen?</p>	<p>Die Freund*innen überlegen gemeinsam, wen sie um Hilfe bitten können. Erinnert euch an die Übung "Rollenspiel: Agitation begegnen". Welche weiteren Handlungsoptionen habt ihr dort gesammelt?</p>
<p>Aspekte für Auswertung</p>	<p>Die Protagonist*innen sprechen unterschiedliche Vertrauenspersonen an. Wen würdest du ansprechen? Fallen dir Beispiele ein, wo du selbst einmal Unterstützung geholt hast?</p>			

5. Über das Projekt

Die Inhalte von *Kleine Große Schritte* basieren auf dem Projekt "Skills to Resist Radicalisation" der Liverpools Bildungsinstitution [Ariel Trust](#) und wurden von [planpolitik](#) für den Einsatz durch Multiplikator*innen in Deutschland adaptiert. Die Adaption der Materialien wurde von der Evens Foundation finanziert. Alle Materialien aus dem Projekt, sowie die Website www.kleine-grosse-schritte.de stehen für pädagogische und nicht-kommerzielle Zwecke kostenfrei zur Verfügung.

Die Adaption der Materialien fand im Zeitraum von Dezember 2020 bis Dezember 2021 statt und wurde von pädagogischen Fachkräften und politischen Bildner*innen aus dem [Respekt Coaches](#) Programm der Jugendmigrationsdienste begleitet. Die Illustrationen und Animationen wurden von [Daniel Müller / dkmnews](#) in Zusammenarbeit mit [planpolitik](#) entworfen.

Konzept und Adaption

planpolitik 



Kontakt

planpolitik GbR
Karina Frank & Charlotte Drath
frank@planpolitik.de &
drath@planpolitik.de
(030) 682 351 12
Friedelstraße 16
12047 Berlin

Bildverweis

Daniel Müller / dkmnews
planpolitik GbR

Diese Projekt wurde finanziert von

**Evens
Foundation**

6. Anhang

Storyline „Die Projektarbeit“

Hauptfiguren

- o Betül (ca. 14 Jahre)
- o Johannes (ca. 14 Jahre)

Weitere Figuren

- o Schwester von Johannes (ca. 16 Jahre)
- o Vater von Betül
- o Lehrerin Frau Can

Szene 1: Frau Can spricht zur Klasse

Betül und Johannes sind in einer Klasse und werden von ihrer Lehrerin in einer Projektarbeit als Team zusammengestellt.

Frau Can: ... so, kommen wir jetzt zu eurer Hausaufgabe. Bis nächste Woche bitte ich euch, ein Gruppenprojekt vorzubereiten.

Mir ist es wichtig, dass ihr als Gruppe auch wirklich respektvoll zusammenarbeitet und die Aufgaben gerecht aufteilt. Damit ihr auch mal mit anderen Mitschülerinnen und Mitschülern zusammenarbeitet, habe ich euch zufällig in Zweiertteams eingeteilt.

Murren und Unmut aus der Klasse im Hintergrund

Frau Can: Ich möchte euch bei dieser Gelegenheit auch nochmal an die Regeln erinnern, die wir zu Beginn des Schuljahres gemeinsam als Klasse aufgestellt haben:

- Wir sind eine Klassengemeinschaft, uns ist Teamarbeit wichtig und wir schließen niemanden aus.
- Wenn ihr in den Teams gut zusammenarbeitet, lernt ihr euch auch noch besser kennen und stärkt eure Klassengemeinschaft!
- Nächste Woche stellt ihr eure Projektarbeit der Klasse vor.
- Viel Erfolg!

Die Schulklingel klingelt.

Szene 2: Johannes und Betül sprechen miteinander auf dem Schulhof

Betül und Johannes stehen auf dem Schulhof und zögern, aufeinander zuzugehen. Schließlich entscheidet sich Betül auf Johannes zuzugehen.

Betül: Hi Johannes! Ich glaube, wir müssen zusammenarbeiten.

Johannes: Ja, is wohl so. Lass uns die Aufgaben einfach aufteilen. Insgesamt sind es sechs Auf-

gaben. Ich mach die ersten drei und du den Rest, okay?

Betül: Ja, meinetwegen so können wir es machen.

Szene 3: Johannes Schwester kommt dazu

Johannes Schwester kommt an den beiden vorbei und schaut Betül abfällig an. Betül beendet das Gespräch schnell und geht weg.

Luisa: He Johannes, komm jetzt mal endlich! Wir müssen nach Hause und ich will von Mama nicht schon wieder Ärger kriegen, nur weil du wieder länger brauchst!

Johannes: Ja ja ich komm ja schon. (Leise) Tschüss Betül!

Luisa: Was los mit dir? Seit wann hängst du denn mit so Leuten rum? Was willst du von der?

Johannes: Mann, ey, ich hab mir das nicht ausgesucht? Frau Can hat gesagt wir müssen zusammenarbeiten.

Luisa: Alter typisch Frau Can, die gibt immer solche Aufgaben. Und dann kommt sie immer mit Toleranz und keine Vorurteile und dem ganzen Scheiß. Dabei können die alle nicht mal richtig Deutsch. Kein Wunder, die sprechen ja auch zu Hause kein Deutsch. Mach das mal lieber einfach alleine – dann bekommst du wenigstens keine schlechte Note...

Und chillen solltest du mit denen auch nicht, sonst fängst du irgendwann auch an zu beten!

Johannes: Na ja, Betül kann eigentlich ziemlich gut Deutsch ... irgendwie bist du manchmal ziemlich gemein zu anderen.

Szene 4: Mittagessen bei Betül

Betül kommt nach Hause und spricht mit ihrem Vater.

Betüls Vater: Betül, da bist du ja! Wie war's in der Schule? Warum kommst du so spät?

Betül: Hallo Papa! ich hab nur noch kurz mit Johannes gesprochen.

Betüls Vater: Welcher Johannes denn? Warum verbringst du ständig Zeit mit diesen Leuten? Du solltest dich lieber auf die Dinge konzentrieren, die für uns wichtig sind.

Du entfernst dich immer weiter von deiner Familie und unseren Werten! Ständig bist du am Handy und jetzt triffst du dich auch nach der Schule noch mit diesem Johannes! Schreibt der dir die ganze Zeit!? Mir gefällt das gar nicht Betül, das ist kein guter Einfluss. Du weißt, dass du bei diesen Leuten aufpassen musst... Wir haben schon schlechte Erfahrungen gemacht – unseren muslimischen Freunden kannst du trauen ... diesem Johannes nicht!

Betül: Na ja, also ich hab es mir ja auch nicht ausgesucht mich mit Johannes zu treffen. Frau Can hat bestimmt, dass wir im Team zusammenarbeiten sollen. Aber eigentlich finde ich ihn auch ganz okay. Warum hast du immer so ein schlechtes Bild von manchen Leuten in meiner Klasse?

Betüls Vater: Das verstehe ich nicht - warum kannst du nicht mit Yusra oder Ahmed zusammenarbeiten. Die sind doch auch in deiner Klasse und das passt doch viel besser! Ihr habt

doch viel mehr gemeinsam. Dieser Johannes ist gottlos... Ich möchte nicht, dass du dich außerhalb der Schulzeit mit ihm triffst! Und zu uns nach Hause kommt der auch nicht!

Szene 5: Betül und Johannes treffen sich in einem Arbeitsraum in der Schule

Johannes und Betül treffen sich in der Schule, um ihre Ergebnisse zusammenzuführen und sich für die Präsentation abzusprechen.

Johannes: ... Hi Betül, wie gehts? Hast du deine Aufgaben schon fertig? Ich fand meine ziemlich schwer, aber ich hab noch eine Zeichnung dazu gemacht.

Betül zeigt Johannes die Aufgabe.

Betül: Wow, deine Zeichnungen sind voll gut geworden! Das kann ich leider überhaupt nicht - kannst du so eine Zeichnung vielleicht auch für meine Aufgaben machen? Vor der Klasse sprechen fällt mir mega leicht - das könnte ich dafür übernehmen.

Johannes: Ja, das find ich gut! Ich mach gerne Zeichnungen aber vor der Klasse etwas vorstellen, kann ich nicht so gut.

Johannes Telefon klingelt, seine Schwester ruft an.

Johannes: Hi Luisa!

Luisa: Alter, wo bleibst du schon wieder. Ich warte auf dich!

Johannes: Ähh, hab ich vergessen zu sagen. Ich muss für die Projektarbeit noch was fertig machen. Geh schon mal vor, ich komme dann nach.

Luisa: Schon wieder mit dieser Betül? Ey, ich hab doch gesagt, du sollst das lassen!

Johannes: Okay, bis später zu Hause.

Johannes legt auf, Betül schaut ihn fragend an.

Johannes: Hm das war meine große Schwester ... Die ist manchmal ein bisschen ... komisch.

Betül: Komisch?

Johannes: Ja, na ja, sie findet es nicht gut, wenn wir uns treffen.

Betül: Hm, das kenne ich! Mein Papa auch – der sagt immer, es ist besser, wenn wir unter uns bleiben. Ich find's eigentlich ganz cool, auch mal mit dir zusammenzuarbeiten – das klappt voll gut.

Johannes: Ja, voll! Das ist echt anstrengend, dass die immer wieder mit dem gleichen Thema anfangen. Aber Frau Can ist eigentlich ganz cool ... die sagt ja immer: grenzt niemanden aus und arbeitet gut zusammen ... und daheim gibt es Stress, wenn ich genau das mache.

Betül: Ja, das ist bei mir auch so.

Szene 6a: Betüls Gedanken in die Kamera

Betül: Warum sagt Papa immer solche Sachen? Ich meine, ich vertraue ihm und manchmal hat er ja auch Recht. Aber ich verstehe nicht, warum es so schlimm sein soll, wenn ich mit Johannes spreche? Was meint er immer mit Wir und Die? Wer sind denn "die"? Und was unterscheidet sie von "uns"? Ich will ihn nicht enttäuschen, aber andererseits ist er manchmal echt

ungerecht. Ich bin verunsichert! Ist es okay sich mit Johannes zu treffen - auch außerhalb der Schule?

Szene 6b: Johannes Gedanken in die Kamera

Johannes: Soll ich mich nochmal mit Betül treffen? Und was soll ich dann meiner Schwester sagen? Warum denkt sie so schlecht über Betül und warum ist es schlimm, wenn ich mit ihr eine Schulaufgabe mache? Was meint sie immer mit Wir und Die? Und was unterscheidet sie von "uns"? Und wieso dachte ich selber erstmal, dass Betül ihre Aufgaben bestimmt nicht so gut macht wie ich? Dabei habe ich gemerkt, dass wir uns eigentlich gut ergänzen. Eigentlich würde ich gerne öfter mit Betül zusammenarbeiten. Was soll ich jetzt machen?

Storyline „Die Einladung“

Hauptfigur

- o Lea (weiß, ca. 15 Jahre)

Weitere Figuren

- o Mutter von Lea (ca. 40 Jahre)
- o Steve (ca. 17 Jahre)
- o Sophie (Steves Freundin, ca. 16 Jahre)
- o Andi (Steves Freund, ca. 16 Jahre)
- o Ben (ca. 16 Jahre - ohne Sprechtext)

Erzählerin

Szene 1: Lea allein am Sportplatz

Lea sitzt allein auf einer Bank beim Sportplatz, neben ihr spielt eine Gruppe Basketball, andere unterhalten sich.

Erzählerin: Das ist Lea, sie spielt gerne Basketball. Heute ist sie nach der Schule direkt zum Sportplatz und hat ihren Ball mitgenommen. Aber die Gruppe, die gerade spielt, hat sie wieder einmal nicht mitspielen lassen.

Lea geht nach Hause.

Szene 2: Lea ist zu Hause

Lea kommt nach Hause. Nachdem sie die Tür hinter sich schließt, sieht sie ihre Mutter am Tisch sitzen.

Lea: Hallo Mama, ich bin wieder da! ...

Lea: Mama?

Lea steht ihrer Mutter gegenüber, die gerade telefoniert.

Mutter (am Telefon): ja, ja, mhh, ja

Lea: Mama, die haben mich heute schon wieder nicht mitspielen lassen. Das ist voll ungerecht!

Mutter: (am Telefon) mhh

Lea: Mama?!? Du hörst mir ja gar nicht zu!

Mutter: Lea, sei still! ich telefoniere gerade. Gib dir halt mehr Mühe und jetzt lass mich in Ruhe

Lea schaut enttäuscht.

Lea: Du bist nie für mich da! Immer telefonierst du, anstatt mir zuzuhören!

Lea geht weg.

Szene 3: Steve lädt Lea ein

Lea sitzt wieder auf der gleichen Bank und würde gerne wieder mitspielen.

Erzählerin: Am nächsten Tag geht Lea nach der Schule wieder zum Sportplatz. Doch wieder darf sie nicht mitspielen.

Steve kommt zu ihr und spricht sie an. Steve stehend, Lea sitzend.

Steve: Hej, alles gut bei dir? Hab dich hier schon gestern sitzen sehen. Die da drüben besetzen den Platz ständig und behaupten immer, sie hätten ein Recht auf den Sportplatz, weil sie früher hier sind. Mich nervt das echt!

Lea: Mh, dann sind wir ja schon zu zweit.

Steve: Ja mega! Solche Assis! Ich bin übrigens Steve und du?

Lea: (erfreut): Hi, ich bin Lea

Steve: Schön dich kennenzulernen! Falls du Lust hast mal mit mir und meinen Freunden ab zu hängen, komm einfach vorbei. Wir sind meistens da am Sportplatz beim alten Jugendhaus. Kennst du den?

Lea: Cool danke! Ja, ich glaub ich weiß wo das ist.

Steve: ja, ist ganz cool da: nicht so viele Erwachsene, die nerven und vor allem korrekte Leut, die alle auch von hier kommen. Wenn du willst, komm doch vorbei. Wir haben auch eine Chat-Gruppe - da verabreden wir uns immer. Hier, mit dem Link hier kannst du beitreten.

Steve gibt Lea einen Zettel mit einem QR-Code

Lea: Cool - ähm danke.

Lea nimmt den QR-Code und geht nach Hause.

Szene 4: Lea sieht die Nachrichten im Chat

Lea ist wieder Zuhause und begrüßt ihre Mutter. Sie bekommt aber keine Antwort von ihr.

Lea: Hallo? (leicht genervt)

Lea geht in ihr Zimmer und sitzt am Handy. Sie öffnet die Chat-Gruppe und scrollt durch die Beiträge.

-- Großaufnahme Handyscreen - Text im Chat --

Kanaltitel: BesteCrew

Steve: Yo Leute, fettes Willkommen an Lea! Sie ist eine von uns. Sie spielt gern Basketball und kommt bald mal bei uns vorbei

Andi: Hi Lea, cool, dass du dabei bist!

Leo: Moin!

Sophie: Hi Lea!

Lea: Hi Leute!

Leo: Nicht vergessen, morgen treffen wir uns wieder beim Jugendhaus. Wer ist dabei?

Sophie: klar - Ehrensache!

Steve:

Ey, schaut mal, ein Artikel über unsere Stadt: „Flüchtlinge Schuld an fehlenden Sportplätzen!
www.diewahrheit.de“

Andi: Endlich sagt mal jemand die Wahrheit!

Sophie: ...oh spannend!

-- ab hier wieder Sprechtext --

Lea: *mhh*

Szene 5: Verbaler Übergriff

Lea steht am Rand des Sportplatzes.

Erzählerstimme: Am Tag danach kommt Lea auf dem Weg nach Hause wieder am Sportplatz vorbei und sieht dort Steve und seine Leute

Ben kommt vorbei. Die Köpfe der Gruppe sind zu ihm gewandt. Lea schaut aus dem Hintergrund zu.

Mehrere Stimmen aus der Gruppe (pöbelnd):

Andi: Ey, Ben! Was willst du schon wieder hier? Das ist unsere Straße. Schon vergessen?

Steve: ja, hau ab... und glotz das Mädchen nicht so an...Geh dahin zurück wo du hergekommen bist!

Ben ist erschrocken und läuft weg. Die Gruppe um Steve lacht.

Sophie: krass, das werden immer mehr hier!

Steve: Ja, die müssen wohl noch lernen, dass sie hier nix zu suchen haben... vielleicht müssen wir es denen mal zeigen....

Szene 6: Erneute Einladung zum Treffen

Steve kommt auf Lea zu, steht ihr gegenüber.

Steve: “Hey, Lea. Wie geht’s dir? Und, lassen sie dich wieder nicht mitspielen? Vergiss die - das bringt nichts! Komm doch lieber heute zu unserem Treffen dazu! Meine Leute freuen sich, wenn du dabei bist! Und ich mich natürlich auch.”

Lea: Was soll ich tun?

Storyline „Das Computerspiel“

Hauptfiguren

- o Hamza (ca. 14 Jahre)
- o Amira (ca. 14 Jahre)
- o Alex (ca. 14 Jahre)

Weitere Figuren

- o Fatih (ca. 17 Jahre)
- o Jugendlicher auf dem Schulhof

Szene 1: Hamza, Amira und Alex unterhalten sich auf dem Schulhof

Hamza, Amira und Alex kommen am Ende des Unterrichts auf den Schulhof. Fatih steht nicht weit von ihnen entfernt und beobachtet sie.

Hamza: puhh, Mathe war mal wieder langweilig ...

Zwei andere Jugendliche kommen vorbei. Einer der beiden ruft im Vorbeilaufen: "Na, ist heute Freitag - ab in die Moschee mit euch!" und lacht.

Amira: Und du gehst sonntags in die Kirche, oder was?

Die zwei Jugendlichen gehen aus dem Bild

Alex: Oh man, die sind doch nervig!

Hamza: ja, und wie!!

Alex: Aber sagt mal, habt ihr euch eigentlich den Post schon angeschaut, den ich euch vorhin geschickt hab! Habt ihr gesehen... "5 Gründe, warum du dir nie die Zähne putzen solltest!

Amira: ja, hab ich gesehen. Wo hast du den Quatsch denn her?

Alex: na ja, hat mir halt wer geschickt... und wurde mega oft geliked!

Hamza: na ja, viele Likes heißt ja nicht unbedingt, dass das auch stimmt...

Alex: Alter, das wurde millionenfach geliked, wird ja wohl irgendwas dran sein! Also ich find's interessant.

Hamza: sorry Leute ich muss los... bin noch zum Zocken verabredet. Wir sehen uns morgen!

Amira: oh man ey... du spielst auch die ganze Zeit, oder? tschö!

Hamza geht los und wird von Fatih abgefangen.

Szene 2: Fatih spricht Hamza an

Fatih spricht Hamza an.

Fatih: Hi Hamza, alles klar?

Hamza (distanziert): äh ja - wieso? Kennen wir uns?

Fatih: ey ja, wir haben uns doch neulich in der Moschee gesehen. Das warst doch du ... mit deinem Bruder, oder!?

Hamza: ja kann sein...

Fatih: Ich hab grade gesehen, wie dieser Typ euch blöd angemacht hat... ich kenn die Sprüche, Bruder... bei uns passiert dir das nicht... Meine Brüder haben noch Respekt, im Gegensatz zu den anderen hier an der Schule...

Hamza ist offensichtlich nicht an dem Gespräch interessiert und starrt auf sein Handy.

Hamza: du sorry ich muss jetzt los.... bin zum Zocken verabredet...

Fatih: nice, was spielst du gerade?

Hamza: Das heißt "Kingdom3000", kennst du das? Ist ganz neu.

Fatih: ey, Ja man! Da haben wir noch was gemeinsam! Ich bin "FlyingEye100"! Und wie heißt du?

Hamza: Ich bin "Mesokid".

Fatih: ah cool. Dann such ich dich nachher mal und schick' dir nen Link. Vielleicht interessiert dich das ja auch. Wir scheinen ja einiges gemeinsam zu haben. Und wir als Muslime müssen zusammenhalten.

Hamza: Okay. Aber jetzt muss ich echt los, tschüss!

Hamza eilt weg

Fatih: ciao, bis nachher

Szene 3: Fatih schickt Hamza ein Video

Hamza ist zu Hause und spielt. Auf dem Monitor sind bunte Flaggen und Kampfhandlungen zu sehen.

-- Anfang Computerscreen --

Eine Nachricht von Fatih (mit FlyingEye100) taucht auf:

Fatih schreibt:

...

Salam, hab' dich gefunden

Schau mal, das musst du dir angucken, wenn du ne Pause von Kingdom3000 brauchst:

www.youtube.de/watch?=b8labluj

Hamza klickt auf den Link und sieht ein islamistisches Propagandavideo.

-- Ende Computerscreen --

Hamza ist erschrocken und schließt Videofenster.

Szene 4: Alex, Amira und Hamza sprechen über das Video und beobachten Fatih

Die drei Freund*innen treffen sich am nächsten Tag wieder auf dem Schulhof.

Amira: Hey, alles klar?

Hamza: puhh, ja geht so... dieser komische Fatih hat mir so einen seltsamen Link geschickt...

Alex: Also, meine Links findet ihr auch immer seltsam...

Amira: Na ja Alex, deine Links sind manchmal halt einfach ohne Sinn ...

Hamza: yo, krasse Überschrift, aber kein Inhalt. Aber das was dieser Fatih da schickt ist echt heftig! Das sind so echt krasse Videos. Danach wars mir richtig schlecht ... Auch über irgendwelche Kriege und so... "Was man als Moslem tun muss" und dass "wir uns verteidigen müssen...!" Ich hab mir das gestern mal genauer angeschaut.... und wenn man da auf ein so'n Video klickt, kommen gleich 5 andere von der gleichen Sorte hinterher...

Alex: ja, das kenn ich mit den Videos, die einem vorgeschlagen werden, wenn man nur einmal nach einem bestimmten Thema sucht... das ist doch kein Zufall, oder?

Amira: Ja, das glaube ich auch. Und dieser Fatih macht es sich einfach... ich kenn diese Leute... egal um was es geht, sie haben immer eine einfache Lösung und die Schuld schieben sie auf andere ...

Alex: Wer ist nochmal Fatih? Ist das der, der dich gestern angequatscht hat?

Hamza: ja genau! Und ey ... da steht der schon wieder und versucht's bei denen aus der 5. Klasse.

Jugendliche drehen sich nach Fatih und jüngerer Gruppe um.

Amira: Leute, glotzt da nicht so rüber! Ich hab keinen Bock, dass der zu uns kommt.

Hamza: Na ja, aber was er da jetzt mit den Jüngeren macht, ist echt nicht cool!

Alex: Hamza, kannst du ihn nicht einfach ignorieren? Ihn online blocken und hoffen, dass er verschwindet?

Hamza: Davon wird's ja auch nicht besser.

Alex: Aber gefährlich sieht er jetzt auch nicht grade aus....

Hamza: Genau deswegen hören die Leute ihm ja so gerne zu...

Szene 5: Hamza fragt in die Kamera

Hamza: Was könnte ich tun?

Storyline zur Fortsetzung von „Das Computerspiel“

Szene 6: Am nächsten Tag in der Schule

Alex, Amira und Hamza stehen auf dem Schulhof und sehen, dass Fatih Flyer an andere Schüler*innen verteilt.

Hamza: Guckt mal, da ist dieser Fatih schon wieder, was verteilt der da?

Amira: Wahrscheinlich wieder so komische Sachen. Dir hat er ja auch sowas geschickt!!

Hamza: Der gibt echt nicht auf und viele checken gar nicht wie gefährlich die Sachen sind, die er da verteilt.

Alex: Lasst uns das mal angucken!

Szene 7: Das Gespräch mit Fatih

Hamza, Amira und Alex gehen auf Fatih zu.

Fatih: Hey Leute, Hallo Hamza, schön dich zu sehen! Alles klar bei euch? Kommt ihr gerade aus der Schule? Hier guckt mal, ich hab was für euch.

Szene 8: Fatih's erneute Agitation

Fatih gibt ihnen einen Flyer. Hamza schaut auf den Flyer und verzieht das Gesicht. Hamza zeigt Amira und Alex den Flyer

Hamza: "Guckt euch das mal an Leute!"

Fatih guckt grimmig zu ihnen als die anderen sich auch die Flyer angucken.

Fatih: "Was soll das? Warum guckt ihr so? Hamza, warum verschwendest du deine Zeit mit diesen Ungläubigen? Von dir habe ich mehr erwartet. Ich hab dir doch die ganzen Informationen geschickt. Checkst du's nicht?! Komm doch lieber mal zu nem Treffen von uns."

Fatih schaut grimmig zu Alex.

Alex: Was willst du denn? Wir sind Freunde ... ob ich in die Moschee geh' oder nicht, ist doch egal!

Fatih unterbricht ihn unfreundlich: Kein Interesse an deiner Meinung, du Ungläubiger!

Amira dreht sich zu den Anderen: "Echt kein Bock auf den Typen, lasst uns gehen!"

Szene 9: Hamza, Amira und Alex distanzieren sich

Hamza, Amira und Alex gehen weg und sprechen über die Situation.

Alex: Der Typ ist echt krass.

Hamza: Ja voll, warum hat der es so auf mich abgesehen? Hab fast nen bisschen Schiss vor dem.

Amira: Wir sollten echt was unternehmen!

Hamza: Aber was?